

Weihnachtsbrief 2022 der Franziskusschwestern aus der Region Peru

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn:

mit den folgenden Zeilen möchten wir mit Ihnen die Erfahrungen, das Zusammenleben und die Feiern der Region Peru im Jahr 2022 teilen. Mit dankbarem Herzen haben wir nach zwei Jahren der Pandemie an unseren jährlichen Exerzitien teilgenommen. Das Thema, das in diesen Tagen reflektiert wurde, erlaubte uns, uns geistig und seelisch darauf vorzubereiten, unserem guten Gott Vater für die 25 Jahre des geweihten Lebens unserer lieben Schwester Victoria Naupari Osorio zu danken. Diese Feier wurde über Facebook für die Schwestern, Familienangehörigen und Freunde übertragen, die aufgrund der Biosicherheitsprotokolle des COVID 19 nicht teilnehmen konnten. In dieser festlichen Atmosphäre feierten wir mit Dankbarkeit und Verantwortung das V. Regionalkapitel 2022 mit dem Motto:

„Franziskusschwestern ‘auf dem Weg‘ als missionarische Jüngerinnen der Barmherzigkeit für die universelle Geschwisterlichkeit“, in Anwesenheit von Schwester Regina Pröls, Generaloberin und Schwester Katharina Horn, Generalrätin. In diesem Kapitel wurde eine neue Regionalleitung gewählt. Es wurden folgende Schwestern gewählt: Regionalleiterin: Verónica Flores Fernández; Regionalvikarin: Sr. Lidvina Ramírez Navarro; Regionalrätinnen: Sr. Patricia Gstir, Sr. Carmela Garro Torres, Sr. Diana Oré Chang und Sr. Janet Quincho Tacza, für den Zeitraum Januar 2022 bis Januar 2025.



In einer feierlichen Atmosphäre wurde der scheidenden Regionalleitung für den Dienst, den sie den Schwestern während ihrer Amtszeit geleistet hat, gedankt. Diese Ereignisse wurden im Exerzitienhaus Alvernia in Cieneguilla abgehalten. Zum Abschluss dieser Feiern im Januar und Februar besuchten viele Schwestern nach zwei Jahren ihre Familien. Sr. Milagros Baldeón Mayta kam zum Heimaturlaub in Begleitung von Sr. Magdalena Holm, einer Junioratsschwester im ersten Jahr, die drei Monate lang das geschwisterliche Leben mit uns teilte.

Die Arbeit in den Unternehmen wurde schrittweise wieder aufgenommen, Familien kehren zur halbpräsenten Arbeit zurück, die Schulen öffneten ihre Türen für die Schüler, die Unternehmen befinden sich in einem Erholungsprozess. Konflikte in der Welt, politische Instabilität, der Kampf um die Macht, die Verletzung der Menschenrechte betreffen die gesamte Menschheit, die darum kämpft, die durch COVID 19 verursachten menschlichen Verluste zu überwinden, den Hunger nach dem täglichen Brot, die wenigen Möglichkeiten für die Schwächsten, sich zu bessern, weil sie nicht einmal über die Grundversorgung verfügen, um in Würde zu leben. In dieser Realität fühlen wir uns als Schwestern des hl. Franziskus berufen, unser Charisma in unserer täglichen Arbeit an den Orten unserer Sendung zu verkörpern: *die barmherzige Liebe Gottes jedem Menschen zu zeigen, der Hilfe und Nächstenliebe braucht*, nach dem Vorbild des Hl. Franz von Assisi, dem Bruder aller, und der Hl. Elisabeth von Thüringen, der Königin der Nächstenliebe, mit der Hilfe Gottes, der uns Gesundheit, Kraft und Weisheit schenkt und uns mit Talenten segnet. Dieses Jahr stellten wir aus Liebe zum Reich Gottes uns in den

Dienst der Brüder und Schwestern, die es nötig haben, gehört, orientiert und zu Jesus geführt zu werden, unserem Herrn der Geschichte, der heilt, rettet und befreit, der gekommen ist, um uns das Leben zu schenken, das Leben in Fülle.



Als Region Peru, vereint im Gebet, dankten wir Gott für unsere Teilnahme am Zwischenkapitel in Deutschland, wo die Begegnung mit den Schwestern uns ermutigt hat, zu träumen und mit Hoffnung in die Zukunft der Kongregation zu blicken. Wir hatten auch einen besonderen Platz für unsere Jubiläumsschwester, für die wir in Dankbarkeit gebetet haben: für das Leben, die Berufung, die wir erhalten haben, und für das Lebenszeugnis, das uns ermutigt, in liebender Treue zur Liebe aller Lieben zu verharren. Die Entfernung hat uns nicht daran gehindert, bei jedem dieser Feste zusammenzukommen.

Gott sei Dank waren wir mit der Anwesenheit jeder Schwester in unseren Konventen gesegnet, aber wir mussten am 27. September auch einen Moment großer Trauer über den Heimgang unserer lieben Schwester Consilia zum Vaterhaus teilen, die 59 Jahre lang ihr Leben dem Dienst an der Mission in Peru gewidmet hat. Sie kam in der Blüte ihrer Jugend im Alter von 22 Jahren in unser Land. Im Alter von 82 Jahren, reif für den Herrn, kehrte sie heim zu ihrem Geliebten. Gott schenke ihr das ewige Leben und uns eine Fürsprecherin, für all das Gute, das sie im Leben der Mädchen, der Jugendlichen, der Lehrer und der Familien, die sie begleitete, gesät hat, als sie 29 Jahre lang Lehrerin und Direktorin in unserer geliebten Schule Santa Maria Goretti im Bezirk La Victoria war. Sie stand als Missionsdelegierte an der Spitze der Kongregation in Peru und war die erste Regionaloberin während der Probephase der Region, aber vor allem war sie eine Schwester, die glaubte und den Gott des Lebens verkündete und die Lebensweise Jesu verkörperte, sanftmütig, einfach, zärtlich, friedlich und nahbar.



Wir danken allen unseren Freunden und Wohltätern, die das Risiko auf sich nehmen, mit uns den Wunsch zu teilen, die Menschheit zu vermenschlichen, die die Anwesenheit von gutherzigen Seelen braucht, die ihre Kräfte bündeln, um die Welt weiter zu erleuchten. Wir vertrauen uns Ihrem Gebet für die Ordensberufungen und besonders für unsere liebe Schwester Litz an, die eine schwierige Phase ihrer Krankheit durchmacht.

Gott schenke Ihnen, dass Sie den Advent in einer Haltung der Hoffnung feiern wie die Jungfrau Maria, die Mutter Gottes mit uns und Fürstin des Friedens, des Friedens, der notwendig ist, um als Brüder und Schwestern in Gemeinschaft zu leben. Allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2023, Frieden und Gutes.

*Hna. Verónica Flores Fernández
Regionalleiterin*



Convento Santa Maria Goretti

Frieden und Gutes!

Wir danken Gott für alles, was wir in diesem Jahr 2022 erleben durften, und wir möchten Ihnen einige unserer Erfahrungen mitteilen.

Der Konvent Santa Maria Goretti befindet sich im Stadtteil La Victoria, einem sehr beliebten und gleichzeitig armen Viertel, das jedoch durch die Textilindustrie stark geprägt ist. In der Nähe befindet sich der Gemüse- und Obstmarkt mit vielen kleinen Ständen, die von armen Leuten betrieben werden; um zu überleben betreiben viele von ihnen Straßen- und informellen Handel. Mehr als zwei Jahre sind seit dem Beginn der Pandemie vergangen, die mehr Armut mit sich gebracht hat, vor allem für diejenigen, die bereits in einer Situation der Unsicherheit, Verwundbarkeit und Ausgrenzung lebten, von deren Folgen die Ärmsten besonders betroffen waren. An die Türen unseres Klosters kommen Menschen, die nicht über die wirtschaftlichen Mittel für tägliche Grundnahrungsmittel verfügen, weshalb wir weiterhin Mittagessen austeilen.



Solidarität ist das soziale Gesicht der Liebe, das uns dazu bewegt, weiterhin mit den Familien zu teilen, die nicht über das Geld verfügen, um die Grundnahrungsmittel in ihre Häuser zu bringen, wir versorgen sie mit Paketen mit notwendigen Lebensmitteln, die Reis, Zucker, Milch, Bohnen, Haferflocken, Nudeln und Thunfisch enthalten.

Aufgrund der Pandemie und aller von der Regierung auferlegten Einschränkungen mussten wir die Kapelle Maria Reina de la Paz für die Öffentlichkeit schließen. Mit Freude und unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Protokolle öffneten wir im Juli wieder die Türen unserer Kapelle für die sonntägliche Eucharistiefeier und den pastoralen Dienst, der zugunsten der Gemeindemitglieder durchgeführt wird.

In besonderer Weise gedenken wir unserer Schwester Consilia Franz, die 60 Jahre lang ihr missionarisches Leben in unserem Land und in unserer Mitte geteilt hat. Ihr Leben war geprägt von Gebet, Teilnahme an der Eucharistie und geschwisterlichem Leben. Ihr einfacher und bescheidener Stil war charakteristisch für ihr franziskanisches Sein. Möge ihr Lebensbeispiel uns animieren, uns auch weiterhin in den Diensten und an den Orten, an die wir gesandt werden, zu engagieren, vor allem bei den am wenigsten Begünstigten, damit wir mit einem mitfühlenden Blick, einem zärtlichen Wort und einem offenen Herzen weiterhin Frieden und Heil säen können. Es bleibt uns nur noch, Gott für alles zu danken, was wir mit Sr. Consilia erlebt und geteilt haben, und wir sagen dir von ganzem Herzen.



WIR ÜBERLASSEN DICH IN GOTTES ARME. *Ruhe in Frieden Sr. Consilia*

*Mit diesen Zeilen bringen wir unseren Weg in dieser Zeit zum Ausdruck,
den wir mit Ihnen teilen möchten,
und wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.*



Centro Educativo Particular "Santa María Goretti"



Wir säen Frieden und Gutes in Brüderlichkeit und erziehen mit Qualität

Frieden und Gutes, wir danken Gott für die 65 Jahre, die unser Bildungszentrum "Santa Maria Goretti" nun schon besteht. Mit Freude und Jubel haben wir im Februar unsere Bildungsarbeit mit der pädagogischen Vorbereitung unserer Lehrerinnen und Lehrer begonnen, diese Treffen fanden virtuell statt, da die Bildungsvorschriften es noch nicht erlaubten, in Präsenz zu beginnen.

Angesichts dieser Ungewissheit haben wir im März mit dem Schulunterricht begonnen, noch mit dem virtuellen System, und wir haben dies während der ersten beiden Schulsemester fortgesetzt.

Im Mai konnten die Schüler wieder in den Unterricht zurückkehren, und so kehrten auch unsere Schüler mit allen notwendigen Protokollen in den Unterricht zurück, zunächst in getrennten Gruppen, dann

abwechselnd an einem Tag virtuell. Das wird für den Rest des Jahres beibehalten: 4 Tage in Präsenz und ein virtueller Tag.



Im Juli feiern wir in Peru bekanntlich den Tag des Lehrers, und im Falle unseres Bildungszentrums haben wir auch unser 65-jähriges Bestehen gefeiert, wobei diese Feier ein wenig von den üblichen Gepflogenheiten abwich. Wir haben unsere Novene virtuell unter Beteiligung von Schülern, Eltern und Schwestern der

Kongregation abgehalten. Am Haupttag feierten wir unsere Jubiläumsmesse, begleitet vom Chor der Schwestern und 3 Klassen, die persönlich teilnahmen. Der Rest der Schüler und Eltern erlebte diese Feier virtuell.

Im selben Monat, dem Jahrestag unseres Heimatlandes, haben wir eine interne Parade veranstaltet. In der Ferienwoche hatten wir unsere dreitägige Einkehr mit den Lehrern im Haus "Alvernia".

Im September, dem Frühlingsmonat, feierten wir den Tag der Jugend und der Schüler mit einer Tanzaufführung. Inmitten dieser Feierlichkeiten erhielten wir die traurige Nachricht vom Heimgang unserer lieben Schwester Consilia Franz in das Haus des Vaters. Diese Nachricht löste bei den Lehrern, ehemaligen Schülern, Eltern und Schülern, die sie kannten, große Trauer aus.



Im Monat Oktober, dem Fest des "Heiligen Franz von Assisi", feierten wir gemeinsam mit den Schwestern des Konvents "Sta. Maria Goretti", mit einer Eucharistiefeier und einer Tanzaufführung.

Jetzt zu Beginn der Adventszeit stellen wir fest, dass dieses Jahr zwar eine Rückkehr zum Präsenz-Unterricht war, für uns aber eine größere Herausforderung bedeutete, da die Anforderungen an den Unterricht an Privatschulen anspruchsvoller und schwieriger geworden sind. Deshalb möchte ich vor Ende dieses Jahres im Namen der gesamten Schulfamilie Goretti allen für ihre Gebete und ihre finanzielle Unterstützung für die Ausbildung danken.

Poliklinik „Santa Isabel de Hungria“



"Da ist dein Sohn... Sieh deine Mutter. Und von jener Stunde an nahm der Jünger sie zu sich nach Hause" (Joh 19,26-27).

Die Kirche soll in Treue zum Gebot des Herrn den Kranken und denjenigen, die sie pflegen, mit neuem Elan dienen. (Lk 9, 2-6; Mt 10, 1-8; Mk 6, 7-13). Sie folgt dem sehr beredten Beispiel ihres Gründers und Lehrers.



Der Papst erinnert daran, dass Jesus vielen Menschen begegnete, die geistig und körperlich krank waren, und dass er allen Barmherzigkeit und Vergebung schenkte. Das Herz Jesu ist offen für alle, ohne Ausnahme. Das Evangelium muss allen verkündet werden, und die Nächstenliebe der Christen besteht darin, allen Bedürftigen die Hand zu reichen, einfach weil sie Menschen und Kinder Gottes sind.



In diesem Jahr feiern wir unser 27-jähriges Bestehen im Dienste der Gemeinde von La VICTORIA mit neuen

Herausforderungen und Ansprüchen in Zeiten der Pandemie und der weltweiten Wirtschaftskrise, der Zunahme bedürftiger Familien, der Anforderungen auf der Ebene des Gesundheitswesens, wie z. B. die Aktualisierung von Lizenzen, Infrastruktur, medizinischem Personal und anderem, was der Standard erfordert.

Wir bieten unserer Bevölkerung von La Victoria und jetzt auch unseren zugewanderten Brüdern und Schwestern, die eine große Bevölkerungsgruppe in unserem Bezirk bilden, weiterhin GESUNDHEIT UND HILFE. Sie kommen aus demselben Grund in unsere Einrichtung: um sich behandeln zu lassen und in vielen Fällen Unterstützung und Hilfe mit Medikamenten und spiritueller Hilfe zu erhalten.

Wir führen weiterhin medizinische Kampagnen zur Vorbeugung und Pflege durch, verbessern die Qualität der Pflege für unsere Patienten und bieten Workshops für unser Personal an.

Dieses Jahr ist aufgrund der weltweiten Pandemie und der Wirtschaftskrise äußerst schwierig und kompliziert, und wir setzen unser Engagement für den DIENST FÜR DAS LEBEN fort.



Speisesaal für Kinder und Jugendliche "Santa Rosa de Lima"

Liebe wohltätigen Freundinnen und Freunde, herzliche Grüße von den Mitgliedern des Speisesaals für Kinder und Jugendliche "Santa Rosa de Lima".

Es ist wunderbar, auf Sie als solidarische Menschen zu zählen, die die Türen ihres Herzens öffnen, um mit denen zu teilen, die nichts haben, damit niemand leiden muss in diesen bedrängenden Krisenmomenten, die unsere Gesellschaft durchlebt.

Die Familien der von uns betreuten Kinder und Jugendlichen wurden von der Pandemie schwer getroffen und wanderten massenhaft in ihre Herkunftsorte ab. Wegen des Mangels an Arbeit und Wohnraum kehrten sie mit dem Wenigen zurück, das ihnen in Lima geblieben ist, einschließlich der Hilfe, die wir ihnen im Comedor gaben.



Mit dem Auftrag Jesu "Gebt ihr ihnen zu essen" (Lk. 9,13), unseres Konvents und der Hilfe von großzügigen Händen, die diese edle Sache seit langem unterstützen, haben wir im November 2021 die wöchentliche Ausgabe von unverderblichen Lebensmitteln für Familien organisiert.

Im August 2022 besuchten die Menschen, die am Speisesaal teilhaben, den

Präsenzunterricht in ihrem Schulzentrum, und im Oktober konnten wir die Kapelle für die sonntägliche Eucharistiefeier öffnen, an der die Familien teilnehmen und ihre Katechese und ihr Essen erhalten.

Voller Freude und Dankbarkeit, weil wir Menschen haben, die "Zeichen der Liebe für die Familien sind, die materiell und spirituell leiden", bitten wir unseren barmherzigen und hilfsbereiten Gott, sie zu segnen und sie auf ihrem Weg zu begleiten.



*Frohe Weihnachten
und ein Jahr 2023
voller Liebe und Freude!*

Gemeinschaft Sta. Rosa, Schule Santa Anita

Jesus sagte: "Lasset die Kindlein zu mir kommen und hindert sie nicht, denn denen gehört das Himmelreich, die so sind wie sie."

*J. E. E. 0101 "Shuji Kitamura"
im Bezirk Santa Anita - Peru.*



Wir grüßen mit Dankbarkeit alle Brüder und Schwestern, die die Botschaft JESU zum Leben erwecken, indem sie selbstlos unsere bedürftigen Kinder und Jugendlichen in dieser Bildungseinrichtung unterstützen, damit sie wieder lernen, sich als Person zu erkennen, die es wert ist, geliebt zu werden, wertvoll zu sein und Respekt und Unterstützung zu verdienen, um ihr Leben neu auszurichten, ihre Träume zu erfüllen und gute Christen und gute Bürger zu sein. Sie, die Paten, sind Akteure des Wandels und Helfende für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern und Heranwachsenden. Jedes Kind oder jeder Jugendliche wird in seinem Prozess der ganzheitlichen Entwicklung ständig begleitet, umso mehr in dieser schwierigen Zeit der Pandemie, in der sie unter dieser Epidemie, die sie betrifft, gelitten haben und leiden, aber sie lassen sich nicht entmutigen, sondern bemühen sich, in ihren Studien und ihrer christlichen Ausbildung voranzukommen.



Wir danken Ihnen, dass Sie uns erlauben, Ihre Geste der Solidarität zu verbreiten. Möge Jesus Sie umarmen, Sie segnen, Ihnen die Hände auflegen, Sie mit Frieden und Freude erfüllen, und mögen Ihre Sorgen und Leiden weniger werden, weil Sie bei ihm sind, alles in seine Armen übergeben und seine Liebe mit denen teilen, die den Friedensfürsten und unsre Frau der Hoffnung brauchen, um Sie in dieser Adventszeit zu begleiten, und möge der Messias in der Heiligen Nacht in Ihren Herzen geboren werden.

*"FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES JAHR"
für alle Patinnen und Paten, die in Christus vereint sind.*



Exerzitienhaus "Alvernia"

Die Balance halten - Weihnachten 2022

Liebe Freunde und Freundinnen, die jedes Jahr mit diesen Zeilen uns nahe sind: FRIEDE UND HEIL.

Inmitten so vieler Ereignisse auf internationaler wie nationaler Ebene, religiös und politisch, sowohl in der Gesellschaft als auch in anderen Bereichen unseres Lebens, war es notwendig, das Gleichgewicht zu suchen und zu bewahren, um Lösungen für unerwartete Situationen zu finden, sei es für die Wirtschaft oder für die Gesundheitsfürsorge. Das Gleichgewicht zu bewahren, um in Bewegung zu bleiben, wie Einstein sagen würde: "Das Leben ist wie Fahrradfahren, um die Balance zu halten, muss du in Bewegung bleiben." Das war unser Ziel in diesem Jahr: WEITER VORWÄRTS zu kommen.



Wir begannen das Jahr mit den Exerzitien und dem Regionalkapitel, mit dem Besuch unserer Schwestern, Kongregationsleiterin Sr. Regina Pröls und der Wahl der neuen Regionalleiterin und ihres Rates, Sr. Verónica Flores Fernandez.



Das 25-jährige Ordensjubiläum unserer Sr. Victoria Naupari konnten wir uns nicht entgehen lassen: mit ihr haben wir gebetet und diese Freude gefeiert.

Mit der Wahl eines neuen Rates kommt es auch zu personellen Veränderungen.



Sr. Ildaura Lino, die seit 2019 das Gemeinschaftsleben mit uns geteilt hat, wurde zur Direktorin der Schule St. Elisabeth in Huánuco ernannt, so dass wir uns von ihr verabschieden mussten, aber nicht ohne ihr für ihren Dienst in diesen Jahren zu danken und ihr einen guten Start in ihrer neuen Aufgabe zu wünschen. Wir hießen auch Schwester Magdalena Holm willkommen, die in Peru und auch in Alvernia



war, um ihre Talente mit der Gemeinschaft zu teilen und ihre Spanischkenntnisse zu vertiefen.

Wie im letzten Jahr möchten wir all jenen danken, die mitgeholfen haben, den von



uns begleiteten Familien in Cieneguilla, den Suppenküchen in Rio Seco und in La Inmaculada "etwas mehr" auf den Tisch zu bringen.

Wir haben auch die Jungen und Mädchen dieser Gebiete begleitet, die sich in ihrer jeweiligen Kapelle auf die Erstkommunion vorbereiten, denn nach zwei Jahren sozialer Distanz konnte die Katechese in diesem Jahr persönlich stattfinden. Vielen Dank an alle, die dies möglich gemacht haben.



Im August dieses Jahres wurde das Exerzitenhaus wieder in Betrieb genommen und der Terminkalender füllte sich mit Wochenend-Exerzitien. Zur Verstärkung kamen die Schwestern Carmela und Ester, um mit Schwester M. Cecilia bei den Aufgaben, die das Haus erfordert, zusammenzuarbeiten, da zwei Schwestern abwesend sein würden. Unendlichen Dank dafür, dass Sie sich auf den Weg gemacht und Ihre gewohnte Umgebung verlassen haben um dieses wunderbare Projekt im Dienste des spirituellen Lebens der Menschen, die unser Haus besuchen, in die Hand zu nehmen.

Und wir bleiben in Bewegung, um unser Leben in Balance zu halten und das Beste aus uns herauszuholen in der Aufgabe, die Gott uns anvertraut: dir und mir. Beten wir weiter gemeinsam mit Papst Franziskus und unseren Brüdern und Schwestern aller Religionen der Welt, damit der Friede, den das Kind von Bethlehem mit seiner Menschwerdung bringt, bald Wirklichkeit wird, aus dem kleinen Sandkorn, das du und ich in dieser Weihnacht als Opfertgabe bringen können.



*Frieden und Heil!
Eure Schwestern
von Alvernia*



Colegio Parroquial 'Santa Elizabeth'

"SEMBRANDO VIDA CON AMOR"



Liebe Freunde und Wohltäter der Kongregation der Franziskusschwestern von Vierzehnheiligen! Aus der Stadt Huánuco teilen wir mit, dass wir in diesem Jahr 2022 den Unterricht an der Schule „Santa Elizabeth“ bis zum Monat April mit den Schülern in virtueller Weise begannen. Seit Mai kehrten sie bereits wieder in den gemischten Unterricht zurück und halten sich an die Biosicherheitsprotokolle. Seit dem Monat Juni haben wir den Präsenzunterricht zu 100 % wieder aufgenommen, wodurch wir verschiedene Aktivitäten im kulturellen, akademischen, spirituellen und sportlichen Bereich feiern konnten.



Am 7. Juni wurde der Tag der Flagge unter Beteiligung der gesamten Schulgemeinschaft gefeiert, bei dieser Aktivität geht es darum, unsere Zugehörigkeit zu unserem Vaterland zu vertiefen und unser patriotisches Symbol, die "FLAGGE", zu lieben.

Im selben Monat feiern wir den Tag des Bauern. Mit dieser Feier versuchen wir, die Liebe in den Schülern zu fördern, den Respekt für unsere Brüder, die es uns ermöglichen, das notwendige Essen auf unserem Tisch zu haben, und dankbar für jeden von ihnen zu sein. Auch um die Produkte unseres Landes kennenzulernen und das zu verzehren, was uns gehört, in einer bäuerlichen Mahlzeit.



Im August wurde der Tag der Huanuqueña-Identität mit einer Parade mit den Schülern des Kindergartens und der Grund- und Sekundarstufe in Begleitung des Lehr- und Verwaltungspersonals gefeiert. Ebenso wurde das Lesen von Büchern von Huanuqueños-Autoren, Liedern, Tänzen und touristischen Orten der verschiedenen Stadtteile unserer Stadt gefördert.



Im Oktober haben wir die Feier der ERSTEN KOMMUNION unserer Schüler der vierten, fünften und sechsten Klasse hervor, die in der Kathedrale von Huánuco abgehalten wird, damit stärken wir die Liebe zu Jesus, der Eucharistie.



Im Monat November konzentrieren wir uns darauf, unser Jubiläum zu feiern, beginnend mit dem Elterntanz, der Parade von Schülern und Eltern der drei Stufen, Kindergarten, Grundschule und Sekundarstufe. Ebenso feierten wir in "SANTA ELIZABETH" ein Quinario (Eucharistische Feiern in Präsenz), bei dem die Schüler Lebensmittel für die Schwestern und Brüder spendeten, die es am dringendsten brauchten. Nach der Hauptmesse fand eine Prozession mit dem Bildnis unserer Patronin durch die Straßen unserer Stadt statt.

Den Jubiläumsmonat beendeten wir mit den Tänzen der Schüler und dem Deklamationswettbewerb "Rosa de Amor".

Mit der Begleitung Gottes beenden wir dieses Schuljahr und bereiten unsere Herzen darauf vor, Jesus durch Besinnung und das Weihnachtsfest willkommen zu heißen, das wir im Dezember durchführen werden.

Wir bedanken uns ganz besonders für Ihre tolle Hilfe beim Förderprogramm für einkommensschwache Studierende und entscheiden uns immer für Bildung.



Mit geschwisterlicher Liebe der gesamten Konvents St. Elizabeth, wünschen wir Ihnen frohe Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr!

Huánuco – Hogar Sta. María de Guadalupe



Im Jahr 2022 wird das Heim "Santa Maria de Guadalupe" 54 Jahre lang für die Kinder, die in unser CAR kommen, da sein. Im Jahr 2022 haben wir die Gesundheitsvorsorge zur Vorbeugung des CORONA VIRUS fortgesetzt und konnten die Kinder bereits impfen.

Wir hatten auch den Besuch von Pius, der jedes Jahr kommt, aber dieses Mal blieb er 5 Monate lang. Und es war sehr bereichernd für die Kinder, was sehr gut war. Sie hatten einige lustige Urlaubstage.



Im März begann wie üblich ein neues Schuljahr. Dieser Einstieg beinhaltet die Vorbereitung mit dem neuen ZOOM-Modus für die Kinder der verschiedenen Klassenstufen. Glücklicherweise begann im Mai der Präsenzunterricht und sie sind sehr glücklich. Sie lernen weiterhin in der privaten Schule "Colegio Santa Elizabeth": 8 Kinder im Kindergarten, 3 in der Grundschule. Sie haben im Laufe des Jahres sehr aktiv an den verschiedenen Aktivitäten ihrer Schule teilgenommen, sei es bei den Tänzen, bei den



Tagen der Ausstellung von Arbeiten, der Präsentation ihrer Arbeiten, usw. Außerdem wurden sie im Laufe des Jahres von einer Gruppe von Fachleuten in Intensivierungskursen in verschiedenen Bereichen begleitet, die ihnen halfen, in ihrem Unterricht ohne Schwierigkeiten zu folgen, und es ihnen ermöglichte, ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstvertrauen bei der Teilnahme am Unterricht zu stärken, ohne im Vergleich zu anderen Kindern benachteiligt zu sein.

Im August, dem zentralen Datum unseres Jubiläums, nahmen die Kinder und Mitarbeiter an einem Gottesdienst teil, dem ein Mittagessen und ein kleines Kinderfest folgten.

Wir haben auch die gemeinsamen Geburtstage unserer Kinder gefeiert, die einen Nachmittag voller Freude, Tänze und Spaß erlebten.



In diesem Jahr haben wir einige der Kinder, die zu uns kommen und eine medizinische Behandlung benötigen, begleitet und werden dies auch weiterhin tun, wobei wir Privatkliniken den Vorzug geben, um sie nicht durch den Transport ins Krankenhaus zu gefährden. Wie immer müssen wir mit Wehmut und Freude die Trennung einiger Kinder von unserer Einrichtung erleben, da einige von ihnen in andere spezialisierte Einrichtungen verlegt und andere in ihre Familien reintegriert wurden.

Weihnachten 2021 wurde wie jedes Jahr mit einem Weihnachtsessen und einer kleinen Feier begangen. Wir hoffen, dass dieses Fest wie immer die Nähe Gottes zu uns allen bringt und unsere Kinder die Freude an der Familie und die Liebe Gottes erfahren können.

*Wir danken Ihnen für alles
und wünschen Ihnen ein
frohes Weihnachtsfest.*



TABLADA SPEISESÄLE

SUPPENKÜCHEN UND „OLLAS COMUNES“ („GEMEINSAME TÖPFE“)

Liebe Brüder und Schwestern,

zwei Jahre nach Beginn der Covid-Pandemie können wir mit Freude sagen, dass wir dabei sind, sie zu überwinden, aber leider hat sich die wirtschaftliche und soziale Situation in unserem Land noch nicht wiederhergestellt, im Gegenteil, sie verschlechtert sich aufgrund der politischen Ereignisse, wie eine Schlacht, die noch nicht vorbei ist. Papst Franziskus sagte in einer seiner Botschaften: *"Die Pandemie des Coronavirus hat uns als Menschheit in eine Krise, Verwirrung und Ungewissheit gestürzt: ... sie hat uns überrascht wie ein unerwarteter und wütender Sturm. Und wir erkannten, dass wir alle im selben Boot sitzen, alle zerbrechlich und orientierungslos, aber gleichzeitig wichtig und notwendig, alle dazu aufgerufen, gemeinsam zu rudern, alle, die gegenseitigen Trost brauchen."* Es ist wahr, dass wir inmitten der traurigen Realität viele bedeutende Erfahrungen von Solidarität, Gemeinschaft und Dienst erkennen. *"Alle sind wir dazu aufgerufen, gemeinsam zu rudern, alle, die gegenseitigen Trost brauchen."*



Dafür loben wir Gott, dafür danken wir ihm von Herzen, denn wir erkennen, dass seine große Liebe viele Herzen bewegt hat, zusammenzuarbeiten und großzügig zu teilen. In diesem Jahr 2022 sehen wir den Mut der Menschen, die jede der Suppenküchen in Tablada de Lurin, Cieneguilla, Ate und Antioquia durchgeführt haben...



Wir loben Gott, denn auch die Menschen, die im Fischereihafen arbeiten, haben sich solidarisch gezeigt. Monatlang spendeten sie viele Kilo frischen Fisch, den wir in großen Säcken zu den Suppenküchen in Tablada und Cieneguilla bringen konnten. Und es geschah wie ein Wunder der "Vermehrung der Fische". Es stellte sich heraus, dass wir, da wir mehr Fisch zu teilen hatten, andere Orte in Cieneguilla erreichten, einen sehr großen Sektor namens "Antioquia", wo wir die Realität von 20 "OLLAS COMUNES" trafen, die Gruppen von Familien sind, die im Allgemeinen von Frauen geführt werden. Diese Gruppen schließen sich bei der Zubereitung ihrer Lebensmittel zusammen, um auf die Krise zu reagieren, von der sie stark betroffen sind. Diese "Ollas comunes" befinden sich in Orten mit großer Armut und fehlender Grundversorgung; sie erhalten keine

Wir loben Gott, denn auch die Menschen, die im Fischereihafen arbeiten, haben sich solidarisch gezeigt. Monatlang spendeten sie viele Kilo frischen Fisch, den wir in großen Säcken zu den Suppenküchen in Tablada und Cieneguilla bringen konnten. Und es geschah wie ein Wunder der "Vermehrung der Fische". Es stellte sich heraus, dass wir, da wir mehr Fisch zu teilen hatten, andere Orte in Cieneguilla erreichten, einen sehr großen Sektor namens "Antioquia", wo wir die Realität von 20 "OLLAS COMUNES" trafen, die Gruppen von Familien sind, die im Allgemeinen von Frauen geführt werden. Diese Gruppen schließen sich bei der Zubereitung ihrer Lebensmittel zusammen, um auf die Krise zu reagieren, von der sie stark betroffen sind. Diese "Ollas comunes" befinden sich in Orten mit großer Armut und fehlender Grundversorgung; sie erhalten keine





ständige Hilfe von den städtischen Gemeinden. Sie kochen mit Feuerholz. Ihre Töpfe stehen auf Eisen und Ziegeln, weil sie keinen Herd haben. Das Schöne daran ist, dass die Frauen in diesen Gruppen zusammenkommen und versuchen, sich selbst zu helfen. Sie lehren und helfen sich gegenseitig bei der Herstellung von Handarbeiten, Webarbeiten und Schmuck und erzielen damit einen gewissen Gewinn.

Unser besonderer Dank gilt auch der Mitarbeit von Ihnen, unseren treuen Freunden der Kongregation. Wir danken Ihnen für Ihre Solidarität, Ihre Zuneigung und Ihre finanzielle Hilfe, mit der wir Grundnahrungsmittel wie Reis, Zucker, Nudeln, Fischkonserven und Milch zu diesen 15 Gruppen bringen konnten (4 Suppenküchen in Tablada, 1 Suppenküche und „gemeinsamer Topf“ in Cieneguilla, 1 kleiner „Topf“ in Ate und 8 "gemeinsame Töpfe" in Antioquia-Cieneguilla). Wir konnten auch unsere Solidarität mit 3 "Ollas comunes" zeigen, indem wir ihnen einen Herd und einfache Kochutensilien übergaben. DANKE im Namen aller Familien, die in der Hoffnung auf ein besseres Morgen weitergehen.



*Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und Mitarbeit
und wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest!*

*Jesus rief ein Kind, stellte es in die Mitte und sagte:
"Ich sage euch: Wenn ihr euch nicht ändert und wie kleine Kinder werdet,
werdet ihr nicht in das Reich Gottes kommen. Wer so klein wird wie dieses
Kind, ist der Größte im Reich Gottes. Und wer einen von diesen um
meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf" (Mt 18,1-5).*

Unterstützung bei der Ausbildung von jungen Menschen

Die Benachteiligten sind diejenigen, die nur über geringe finanzielle Mittel verfügen, doch gibt es kein einheitliches Konzept, das beschreibt, wer als benachteiligt gelten kann. Im Gegenteil, wenn wir über diese Menschen, diese Bürgerinnen und Bürger sprechen, haben wir manchmal ganz andere Realitäten vor Augen. Armutsgefährdete Menschen, Migranten, alleinstehende weibliche Haushaltsvorstände mit Kindern oder pflegebedürftigen Personen, Menschen ohne Qualifikation usw. Eines haben sie jedoch alle gemeinsam: Sie haben ein höheres Risiko als der Rest der Bevölkerung, keinen Platz auf dem Arbeitsmarkt zu finden. Letztlich sind sie eher von der Gesellschaft ausgeschlossen. Sie haben schlechtere Chancen als der Rest der Bevölkerung, einen angemessenen, stabilen und dauerhaften Arbeitsplatz zu finden. Auch wenn die Pandemie "beendet" ist und die extremen Maßnahmen der Isolierung aufgehoben wurden, haben die Folgen dieses Phänomens zu tragischen Situationen für viele Familien, Kinder und Jugendliche geführt, die ohne die Hilfe Dritter keine Aussicht auf eine bessere Zukunft haben. Aus diesem Grund ist es der Kongregation mit Unterstützung ihrer Partner im Jahr 2022 gelungen, junge



Menschen weiterhin dabei zu unterstützen, ihre Schulausbildung abzuschließen oder ihre Hochschulausbildung fortzusetzen, damit auch sie durch eine angemessene Vorbereitung bessere Chancen in der Gesellschaft haben.



DANKE, dass Sie uns helfen zu helfen, dass Sie uns ermöglichen, den Bedürftigen weiterhin Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu geben.

Mit Ihren Beiträgen können wir weiterhin eine ganzheitliche Förderung der Menschen, die zu uns kommen und Unterstützung jeglicher Art benötigen, aufbauen.



In der Zuversicht, dass wir mit jedem Kind oder Jugendlichen, den wir unterstützen, dazu beitragen, eine Gesellschaft mit Menschen zu bilden, die sich für eine gerechtere und solidarischere Welt einsetzen. Möge das Beispiel Jesu uns helfen, auf die Einsamen und Bedürftigen zuzugehen, um ihnen seine Barmherzigkeit und Zärtlichkeit zu bringen, die Wunden heilt und unsere Würde als Kinder Gottes wiederherstellt.

Frohe Weihnachten

Kinderkrippe „Heilige Elisabeth von Thüringen“

Fürsorge für die Kleinsten



"Die Pandemie hat mich nicht nur körperlich geschwächt, sondern mir auch meinen Mann und Lebenspartner genommen, so dass ich mich allein um meine drei Kinder kümmern musste. Vor der Pandemie konnte ich mit der Unterstützung meines Mannes, der früher Gebrauchsgegenstände verkaufte, meine Ausbildung als Schneiderin fortsetzen.

Als die Pandemie ausbrach, kam alles zum Stillstand, mein Mann erkrankte und ich musste mich nicht nur um ihn kümmern, sondern auch einen Weg finden, das tägliche Brot nach Hause zu bringen. Als mein Mann starb, änderte sich das Leben für mich und meine Kinder völlig, alles wurde dunkel und ich konnte kein Licht auf meinem Weg auch nur ahnen.

Meine Nachbarin erzählte mir, dass ich Hilfe bekommen könnte und dass meine beiden kleinen Kinder durch das von den Franziskusschwestern unterstützte Cunamas-Programm gefördert werden könnten. Endlich konnte ich ein Licht am Ende des Tunnels sehen.

Auch wenn die Cunamas dieses Jahr wegen der Postpandemie die Kinder nicht zur Betreuung in die Einrichtung aufnimmt, bekommen die Familien das Essen und andere Unterstützung zu Hause.

Ab Dezember dieses Jahres können meine Kinder in der Obhut der Krippen bleiben, ich kann tagsüber arbeiten und abends meine Ausbildung zu Ende bringen, was es mir wiederum ermöglicht, ein besseres Einkommen zu erzielen und von zu Hause aus zu arbeiten...".



Dies ist eine der Geschichten von Müttern, die Unterstützung brauchen und vorankommen wollen. Sie haben die Möglichkeit, ihre Kinder in die Obhut der Kinderkrippe St. Elisabeth von Thüringen zu geben. Trotz der schwierigen Pandemie- und Post-Pandemie-Situation konnten wir den 16 Familien und damit auch ihren Kindern unter 3 Jahren helfen, indem wir sie mit Nahrungsmitteln, Medikamenten und psychologischer Unterstützung versorgten.

Gott sei Dank können wir wieder unseren Raum in der Krippe anbieten, um weiterhin viele Familien bei der Betreuung ihrer kleinen Kinder in Präsenz zu empfangen und zu unterstützen. Unser Engagement, vielen Familien weiterhin Unterstützung zukommen zu lassen, wird durch die Unterstützung und das Vertrauen vieler Mitarbeiter auf nationaler und internationaler Ebene bereichert, denen wir im Namen all dieser Begünstigten **DANKE und VERGELT'S GOTT** sagen.



FÜRSORGEHEIM TARMA

Im Jahr 2022 haben die Kinder, die im Fürsorgeheim in Tarma leben, die Freude daran zurückgewonnen, in ihre Klassen zurückzukehren, mit ihren Spielen, Aktivitäten und Klassenkameraden. Zwei Jahre Pandemie bedeuteten für sie auch eine Reihe von Einschränkungen, vor allem was den Umgang mit anderen Kindern anbelangt, obwohl sie glücklicherweise immer in guter Gesellschaft waren. Sie nutzen weiterhin die

technologischen Hilfsmittel, die ihnen mit Hilfe zahlreicher Unterstützer aus nah und fern zur Verfügung gestellt werden, und diese Hilfsmittel sind bereits ein wichtiger Bestandteil ihres Lernens.

Auch in diesem Jahr wurden die Kinder und Jugendlichen in der Privatschule „Heilige



Klara von Assisi“ eingeschrieben, die von den Schwestern der Armen Klara geleitet wird. Das ermutigt und beruhigt uns, denn mit den Schwestern sind wir sicher, den Kindern eine gute kognitive Ausbildung zu bieten und darüber hinaus können sie auf eine sorgfältige Ausbildung in menschlichen und christlichen Werten und der franziskanischen Spiritualität zählen.

WIR SAGEN GOTT UND DANKEN IHM für jeden einzelnen von Ihnen, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer. Danke für all die Liebe, die Sorge und den Geist der Solidarität, den Sie diesen Kindern entgegenbringen, auch wenn Sie sie nicht persönlich kennen. Danke für Ihre unermüdlichen Beiträge, die Sie uns Monat für Monat anvertrauen, damit wir uns gemeinsam ein weiteres Jahr um die Kinder des Heimes kümmern können und so zum Wohl und zur Zukunft der Kinder beitragen können.

Wir sagen Ihnen ein großes „DANKE“ und halten Sie in unserem Gebet präsent. Wir bitten für Sie um FRIEDEN und HEIL für Ihr Leben, für Ihre Familien, und dass Gott Ihre guten Absichten und Ihre Großzügigkeit beim Teilen mit diesen Kindern belohnt.

JUNGE DEUTSCHE FREIWILLIGE



Mit großer Begeisterung und Freude kamen am 5. September zwei junge Frauen aus Deutschland in Peru an: Pauline Berlet und Maria Schmider. Es handelt sich um zwei junge Frauen, die aus der Erzdiözese Bamberg in Abstimmung mit dem erzb. Jugendamt kommen, um ein freiwilliges Jahr in Tarma zu absolvieren. Nachdem sie einige Tage bei uns in Lima verbracht hatten, reisten sie nach Tarma ins Hogar de la Beneficencia, um ihr Leben mit den Kindern, Jugendlichen und älteren Erwachsenen dort zu teilen. Sie stellten den lokalen Behörden ihren Arbeitsplan für dieses Jahr vor, den sie jeden Monat detailliert erläutern. Pauline und Maria wollen den Kindern Werte vermitteln, die auf Nähe, Zuneigung, Freundlichkeit und Hilfe basieren.



Zu ihren Plänen gehört es, die Kinder und Jugendlichen bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben zu begleiten, mit ihnen Sport-Workshops, insbesondere Fußball für Jungen und Mädchen, durchzuführen, Kunst- und Malworkshops, Bastelarbeiten und ein wenig Musik anzubieten. Nicht fehlen dürfen Spaziergänge und kurze Ausflüge. Wir danken Gott für die Anwesenheit von Pauline und Maria in unserem Land, bei unseren Kindern in Tarma. Wir begleiten sie mit unseren Gebeten und unserer Zuneigung und bitten für sie, jeden Tag die Freude des Liebens und Dienens zu erleben, die das Herz mit Glück und Lebensinn erfüllt.



FROHE WEIHNACHTEN, LIEBE BRÜDER UND SCHWESTERN!!!

Möge die Feier der Geburt des Jesuskindes - Gott, der Mensch wird - unseren Glauben, unsere Liebe und unser Engagement für die ganze Menschheit erneuern ...

Lasst uns in der Krippe vereint sein.

✻ Jesus ist die Mitte.

Impressionen aus Peru

